

Ich bin weiterhin sehr froh und dankbar, im evangelischen Team in der JVA Moabit arbeiten zu können.

Ich kümmere mich seit dem letzten Jahr um die von Hans Zimmermann übernommenen Familiensprechstunden in der JVA, die ich neben Sozialarbeiter:innen und Psycholog:innen durchführe.

Hierbei können Gefangene ohne die Auflage einer Gesprächsüberwachung in meinem Beisein mit ihrer Partner:in und bis zu zwei Kindern in einem Extraraum ca zwei Stunden reden, spielen und in der Anstalt erworbene Lebensmittel zu sich nehmen. In der Regel führe ich solche Familiensprechstunden nur durch, wenn wirklich auch kleine Kinder davon Nutzen haben. Ganz selten gibt es bei mir „Sondersprechstunden“, die aber möglich sind z. Bsp. bei sehr alten Eltern oder es die Lebenssituation eines Paares erforderlich macht (etwa bei drohender Trennung).

Im Vormelder teilen die Inhaftierten ihren Wunsch nach einer Familiensprechstunde mit. Anschließend nehme ich Kontakt mit der/dem zuständigen Sozialarbeiter:in auf, um festzustellen, wie die Umstände sind, wie viele Kinder in welchem Alter, wann der letzte Besuch stattgefunden hat usw.

Ich blocke im Terminkalender der JVA zwei bis drei Termine. Anschließend gehe ich zum Inhaftierten um mit ihm den konkreten Termin und die Bedingungen zu besprechen.

Der Inhaftierte, mit dem ich im letzten Jahr auch Einzelseelsorge durchführte, ist inzwischen in die JVA Tegel verlegt worden. Leider ist kein weiterer Inhaftierter dazu gekommen, denn ich empfand diese neue Erfahrung sehr spannend, auf- und anregend.

Diese Begegnungen berührten mich auch sehr emotional, worüber ich mich zum Glück mit Pfarrer Lehmann und meinen Kolleg:innen unter Einhaltung der Schweigepflicht sehr konstruktiv austauschen konnte.

Außerdem habe ich dieses Jahr die Betreuung der orthodoxen Gottesdienste übernommen. Dazu gehören die Absprachen mit dem Priester, die Informationen für die Haftanstalt und inzwischen auch Aufgaben des Justizpersonals, z. Bsp. die Zuführung der Inhaftierten.

Meistens nehme ich an den Dienstbesprechungen teil, wo über aktuelle Themen, theologische Fragen, Gottesdienste, Termine usw. gesprochen wird.

Die Vorbereitung bestimmter Gottesdienste (Weihnachten, Neujahr, Ostern, Pfingsten usw.) gehört auch zu meinem Aufgabenbereich.

Regelmäßig findet in diesem Rahmen auch ein ökumenischer Austausch statt.

Diese Zusammenarbeit mit den katholischen Kolleginnen empfinde ich weiterhin sehr konstruktiv, fruchtbar und bereichernd.

Außerdem nehme ich auch an den ¼ jährlichen Gesprächen mit der Gefängnisleitung teil.

Erste Kontaktaufnahme mit Inhaftierten an der Haftraumtür, um zu erfahren, um welche Hilfe der Gefangene bittet, gehört auch zu meinem Aufgabenbereich.

Neben den umfangreichen Verwaltungsaufgaben im Pfarramt, (z. Bsp.: Vormelder abholen und bearbeiten, notwendige Statistiken etc.) um die hauptamtlichen Pfarrer davon zu entlasten, kam dieses Jahr wiederum die umfangreiche Vorbereitung und Durchführung der „Langen Nacht der Religionen“ in der JVA Moabit dazu.

Der emotionale „Höhepunkt“ war für mich in diesem Jahr die Verabschiedung meines langjährigen Freundes Thomas Dietrich Lehmann, der mich zur Gefängnis-seelsorge in der JVA Moabit brachte, als hauptamtlicher Pfarrer der JVA Moabit.

Zum Schluss danke ich dem Verein KiG für meine Honorierung.

Herzliche Grüße

Jürgen Janitza